

Vorwort.

Diese Schrift deckt sich im wesentlichen mit dem Inhalt zweier Vorträge, die ich, durch Lichtbilder erläutert, in der Aula des Dürener Gymnasiums vor einer Versammlung des Dürener Geschichtsvereins gehalten. Zu diesen Vorträgen waren auch die Schüler der Oberklassen des Gymnasiums und Realgymnasiums sowie des Königlichen Lehrerseminars eingeladen. Für Schüler sind in erster Linie bestimmt die allgemeinen Ausführungen über die Entwicklung des sog. romanischen zum gothischen Stil. Aber auch der kunstverständige Laie wird sie, so hoffe ich, mit Nutzen lesen, handelt es sich doch um eine Frage, deren gedrängte und doch das Wesentliche erschöpfende Darstellung für die Allgemeinheit keineswegs überflüssig ist. Ich selbst habe mich zu der hier niedergelegten Erkenntnis erst durchgerungen nach dem Studium zahlreicher Denkmäler, sowie der Kunstgeschichten von Bergner, Gurlitt, Knackfuss und Springer. Bergner war mir besonders wertvoll für die Kenntnis des rein Konstruktiven.

Düren, am 1. April 1908.

August Schoop.

Vorwort

Diese Schrift bezieht sich im wesentlichen mit dem Inhalt
zweier Vorlesungen die ich durch Lichtbilder erläuterte in der
Aula des hiesigen Gymnasiums vor einer Versammlung des
hiesigen Geschichtsvereins gehalten. Zu diesem Vorlesung
waren auch die Schüler der Oberklassen des Gymnasiums und
Kreismannschaften sowie des königlichen Lehrerseminars ein-
geladen. Für Schüler sind in erster Linie bestimmt die allge-
meinen Ausführungen über die Entwicklung des sog. roman-
ischen zum gotischen Stil. Aber auch der Kunstverständliche
wird sich zu dem hoffe ich mit Nutzen lesen, handelt es sich
doch um eine Frage, deren Bedeutung und doch das Wesent-
liche erschöpfende Darstellung für die Allgemeinheit keines-
wegs überflüssig ist. Ich selbst habe mich zu der hier nieder-
gesetzten Fassung erst durch Vorlesungen nach dem Studium
zahlreicher Denkmäler, sowie der Kunstgeschichten von Berg-
ner, Müller, Kautzsch und Spangier. Bockner war mir be-
sonders wertvoll für die Kenntnis des rein Konstruktiven.

Frankfurt am 1. April 1908.

August Schaub.